

Streik-Info

Freitag, 19. Mai 2006, 66. Streiktag
www.uni-duesseldorf.de/verdiUKD

Gefühlte Tarifverhandlungen

Irgendwie versucht jeder, ein Gefühl für den Ausgang der Tarifverhandlungen zu entwickeln. Die einen fühlen, das wird nichts, wir müssen weiter streiken. Andere spüren, dass die Arbeitgeber sich ein erneutes Scheitern der Gespräche nicht leisten können.

Auch die äußerst dünnen Fakten helfen nicht weiter. Ministerpräsident Rüttgers sagt gegenüber unserem Ver.di-Einsatz-Kommando, er habe alle Kraft aufwenden müssen, damit es überhaupt zu den Gesprächen gekommen sei. TdL-Verhandlungsführer Möllring erklärt im WDR-Hörfunk, er wolle den Flächendarifvertrag - also die TdL - erhalten. Bei Zerschlagung müsste auf Ebene der Länder weiter verhandelt werden und das würde noch schwieriger.

Völlig bei Seite können wir die Gefühle lassen, wenn es kein akzeptables Verhandlungsergebnis gibt, das auch für die Uni-Kliniken in NRW eine tarifliche Lösung beinhaltet.

Im Klartext: Nächste Woche gibt es entweder eine Urabstimmung über einen Tarifvertrag - oder der Streik geht weiter und wir legen einen für die Arbeitgeber deutlich merkbaren Zahn zu.

Kölner Patient nach Düsseldorf verlegt

Nach dreitägigem Fußmarsch lieferten gestern die Kolleginnen der Kölner Uni-Klinik den bei ihnen behandelten Minister Linssen vor der Staatskanzlei ab. Leider stand auf Grund chronischen Geldmangels kein Fahrzeug zur

Verfügung. Aus diesem Grunde sahen die Kolleginnen keine andere Chance, Herrn Linssen nach Düsseldorf abzuschleppen, als eine Verlegung per Krankenbett.

Ab der Stadtgrenze Düsseldorf auf der Südbrücke wurde die letzte Etappe von 150 Helfern aus unserer Klinik begleitet.



Tag der Auszubildenden



Ob schlechten Wetters hat das geplante Frühstück statt auf der MNR-Wiese im Streikzelt stattgefunden. Es waren über 100 Auszubildende und Massageschüler sowie Delegationen aus allen Uni-Standorten gekommen.

Nach dem Frühstück veranstaltete die Jugend-Ausbildungs-Vertretung (JAV) eine lebhaft Diskussionsrunde im Zelt, die mit den Schlagworten Jugend-arbeitslosigkeit, Übernahmesituation und Tarifvertrag zusammengefaßt werden kann.

Als dann um 11.00 Uhr der Regen nachließ, zogen die Streikenden durch das Unigelände: Haupteingang, Chirurgie, Pflegeschule, MNR-Wiese. Auf der Wiese bildeten die Azubis eine Deutschlandkarte, gefüllt mit dem bekannten "A"

des Arbeitsamtes. Denn dieses Amt ist ihre berufliche Zukunft, wenn die Übernahme nicht durch einen Tarifvertrag ohne Arbeitszeitverlängerung gesichert wird. Mit Bewerbungen per Luftpost wurde diese Forderung verbreitet.



WDR hart - aber fair ?

Regina Landwehr nutzte die kurze Chance für die Darstellung unserer Situation und unseren Forderungen. Zwischen den Selbstdarstellern und Fernseh-Profis Möllring und Montgomery eine undankbare Aufgabe.



Sie machte klar, dass nicht nur die Ärzte streiken. Für die Beschäftigten an den Uni-Kliniken ist es wichtig, endlich diesen tariflosen, unsicheren Zustand zu beenden.

Nachdrücklich verneinte Regina die Frage, ob eine 41-Stunden-Woche verkraftbar sei. Sie wies auf die seit Jahren zunehmende Belastung hin.



Völlig unklar blieb in der Sendung, was die Ärzte wollen. Mehr Geld oder eine geringere Arbeitsbelastung oder beides? Der Verhandlungsführer der Arbeitgeber, Niedersachsens Finanzminister Möllring, stellte klar, dass weniger Arbeitsbelastung nicht im Tarifvertrag geregelt wird, sondern eine Frage der Organisation der Kliniken ist. Dass diese im Argen liegt, wurde den Zuschauer klar. Missmanagement treibt Arbeitsaufwand und Kosten unnötig in die Höhe.

Leider blieb unerwähnt, dass die dafür Verantwortlichen ein enormes Gehalt beziehen und sich am Schluss einfach aus dem Staub machen. Für die Verschwendung von Millionen werden sie und die Berater niemals zur Rechenschaft gezogen.

Offen blieb die entscheidende Frage: Wird es an diesem Wochenende ein Ergebnis der Tarifverhand-

lungen auf TdL-Ebene geben? Auch hinter den Kulissen herrschte dazu nur Schweigen. Ralf Beyersdörfer, der mit im Studio war: "Wir haben Möllring nochmals unsere Forderungen klar gemacht und dass es eine Tarifbindung für die Kliniken geben muss."



Goldener Handschlag ?

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, aber der Aufsichtsratsvorsitzende Mattonet hüllt sich weiter in Schweigen: Der Vorstandsvorsitzende und ärztliche Direktor Jörg Tarnow sowie der kaufmännische Direktor Roland Grabiak werden wohl abgelöst. Für uns stellt sich die Frage, wie golden der Handschlag für 13 Mio. Euro Miese wohl ausfällt?